

führungen zeugen von großer Unkenntnis sowohl des Materials, als vor allem auch der elementarsten Grundsätze wissenschaftlicher, besonders sprachwissenschaftlicher Methode. Solche Deutungen wie „Bog, das bei den Slaven die Bedeutung Gott angenommen hat... ist der Bannhag, dialektisch Bohag“ (Heimatzeitung 1920 Nr. 29 S. 340) oder „der griechische Fürstentitel Dardanos mit dem doppelt gesetzten Artikel = Dar d' Ahn“ (Nordlands Untergang S. 35) machen zwar der Phantasie ihres Erhebers alle Ehre und könnten in einer fröhlichen Feuilletonplauderei als humoristische Mystifikation am Platze sein, dürften aber nicht in einem populär-wissenschaftlichen Aufsatz vorkommen, der den Anspruch erhebt, von den Lesern auf Treu und Glauben als ernstgemeint hingenommen zu werden. Ist das Ganze nicht vielleicht doch nur ein Scherz, den der Autor, nachdem er sich an der Wirkung ergötzt, schließlich aufdecken wird? Sollte Herr Dr. Stuhl wirklich meinen, in derartigen Hirngespinnsten „neue felsenfest begründete Erkenntnisse“ zu bieten und dem deutschen Volke endlich die Augen über seine Vergangenheit zu öffnen (s. Heimatzeitung 1921 Nr. 22 S. 295)? Ist Letzteres der Fall, so könnte man in der Tat nicht energisch genug protestieren. Die Vergangenheit des deutschen Volkes ist denn doch etwas, womit man vorsichtiger und — respektvoller umgehen müßte.

Mit bestem Gruß Ihre aufrichtig ergebener

(gez.) F. Braun.

Ich schließe hiermit meine Kontroverse mit Herrn Oberstudienrat Prof. Dr. Stuhl ab; ich hoffe, daß alle Leser stutzig geworden sind und bitte sie, sich bei weitergehendem Interesse für Ortsnamen der Oberlausitz an die wissenschaftlichen Gesellschaften unserer Heimat zu wenden.

Wer aber lieber obigem Herrn sein Vertrauen schenkt, dem bleibe es unbenommen. Ihm (dem Leser) ist nicht zu helfen. Nimmt solch Leichtgläubiger Schaden, so muß er sich die Schuld daran selbst zuschreiben.

Am Schlusse dieser Darlegung bitte ich beide obengenannten wissenschaftlichen Autoritäten, meinen Dank für ihre wertvollen Mitteilungen entgegenzunehmen zu wollen.

Abendsschweigen

Abend bleib in deinem Schweigen —
All dein Glühn, dein lehtes Licht,
Ist ein ruhsam Feierabendbeken,
Das zu neu erwachten Sternen spricht.

Meine Sehnsucht wird in die so stille
Nach dem lautverbrauchten Tag,
Daß sich leise Herz und Wille
Sternenheimwärts wenden mag!

Marg. Reichel-Karßen.

Buchbesprechungen

Winkelneß, ein fröhliches Heimatbuch von Karl Hennig. Druck und Verlag der Buchdruckerei Gebr. Müller, S. m. b. H., Bautzen. Preis 12 Mark.

Wer sich einen ungetrübten, frohen Genuß in stillen Mußestunden verschaffen will, dem sei obiges Buch empfohlen. Kindheits- und Jugenderinnerungen sind es, die der Verfasser bietet, Erlebnisse, die jedem in gereiften Jahren Stehenden unwillkürlich vor das geistige Auge treten, Erinnerungen, wie sie ein Jeder einmal selbst erlebt hat. Nichts Gemachtes und Gehünsteltes ist darin, keinerlei Sensation und Effekthascherei, nichts von sentimentalen Liebesgeschichten und schwärmerischer Backfischhimmelei. Das hübsche Werk nimmt vielmehr den Leser und die Leserin, die sich noch einen unverdorbenen Geschmack bewahrt haben, um seiner schlichten und einfachen, aber doch fesselnden, eigenartigen Schreibweise willen ganz für sich ein. Das, was hier über Bautzen und seine Umgebung geschrieben wird, trifft ebenso oder ähnlich auf so viele deutsche Kleinstädte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu. Oskar Schwär, einer unserer ersten jetzt lebenden oberlausitzer Schriftsteller und Erzähler, bezeichnet das „Winkelneß“ als das beste Erinnerungswerk der Oberlausitz. Es stelle so manche andere, von ihm wörtlich angeführte tief in den Schatten. Nur etwas will uns nicht ganz einleuchten: Es sollen Erinnerungen aus der Biedermeierzeit sein. Die war doch aber zu einer Zeit, als in der Oberlausitz Kaisermanöver stattfanden,

bereits vorüber, höchstens, daß man von Anklängen an sie sprechen kann. Doch das ist ja nur nebensächlich und dem Werte des Buches wird dadurch nichts genommen. Das „Winkelneß“ beschäftigt sich nicht mit tiefgründigen Problemen, es ist und will nichts anderes sein als ein Heimatbuch. Und ein solches ist es im besten Sinne des Wortes, geschrieben mit feiner Beobachtungsgabe und mit vollem Verständnis für die Fehler und Schwächen der Mitmenschen, wobei der ergötzliche ironisierende Stil eine erheitende Wirkung hervorruft. Kurzum, es ist ein Buch für Jung und Alt, und die beste Empfehlung dürfte wohl die sein: Bereichert damit Eure Büchersammlung oder kauft es als Weihnachtsgeschenk für Eure Angehörigen! Sein Preis von 12 Mark ist in anbetracht der heutigen Preise auf dem Büchermarkte in niedrigen Grenzen gehalten.

Für die Herrnhuter

sind anonym eingegangen: M. 5 M., R. M. & Co. 10 M., S. 5 M., U. u. M. 5 M., L. D. 5 M., R. L. 5 M., R. B. 5 Mk., Ch. D. 5 M., E. B. 10 M., — — 10 Mk.; in Summa 65 M.

Deutsche Heimatbilder

Verlag von Bertha Zilleßen, Bautzen.

Lichtbilder-Vorträge

Zu empfehlen für Vereine und Schulen in Stadt und Land. Näheres durch B. Zilleßen, Bautzen, Wettinstr. 40.

Postkarten in Mappen zu 10 Stck. 5.— M.

Kunstblätter in Größe 20×28 10.— "

sehr geeignet für kleine Geschenke.

Zurück zur Natur!

Eine Gedicht- und Balladen-Sammlung von Alexis Claude.

Preis 10 Mark. Zu beziehen durch den Buchhandel und den Verlag von Alwin Marg in Reichenau (Sa.).

Büchermarkt *)

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marg) Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

	Preis des Buches einschließlich Porto
Friedrich, Aus der Franzosenzeit	5,60 Mk.
Gärtner, Oberlausitzer Loth	4,20 "
Herrmann, Geschichte der Burg Rohnau	2,80 "
Köster, Grenzgeschichten	5,60 "
***, Oberlausitzer Guttlieb	1,75 "
Schwär, D., Der Vierkrieg	3.— "
Claude, A., Zurück zur Natur!	10.— "
Schöne, D., Der Rottmar und seine Sagen	1,50 "

Durch den Verlag J. G. Walde, Löbau, Sa., Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, sind zu beziehen:

	Preis einschließlich Feuerungszuschlag
Blasius, R., Be ons bercheem (vergriffen, zweite bedeutend erweiterte Auflage erscheint in Kürze).	
Blasius, R., Wie ons der Schnobl gewachsn is	1,50 Mk.
Schwär, D., Die Heimatdichtung der Oberlausitz	1,80 "
Schwär, D., Bergstunden	3.— "

*) Bei Ankündigungen im „Büchermarkt“ kostet die Millimeterzeile 40 Pfg.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 7.—, durch den Boten Mk. 8.—. Zahlungen können auf das Postsparkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einpaltiger Breite 50 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marg, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marg (Inh. Otto Marg), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.